

Traum oder Wirklichkeit?

Der siebzehnjährige Ailane wird von der Mutter losgeschickt, um beim einzigen Krämer im Dorf einen halben Zuckerhut zu kaufen. Dieser sollte für den Tee sein, den man dem Besuch anbieten wollte. Doch Ailane wird den Zuckerhut nicht kaufen. Denn er wird erst dreizehn Jahre später nach Hause zurückkehren. Ein Krimi? Keineswegs, aber ein gelungenes Verwirrspiel zwischen Realität und Fiktion.

Ailane hatte ohnehin das Gefühl, dass es „Zeit war zu gehen.“ Warum, das konnte er nicht sagen. Immerhin war er gerade in seine Cousine Sultana verliebt. Nun wird er mit anderen Männern in einen klapprigen Laster verfrachtet. Es war der 5. Oktober 1988. „Algier und Oran waren dem Chaos und den Jugendlichen völlig ausgeliefert“, informierte der Rundfunk. Ailane leistete keinen Widerstand. „Ebenso traurig wie zufrieden“, nicht den Zuckerhut gekauft zu haben, wusste er doch, weshalb die Besucher zu ihnen kamen: Man wollte seiner fünfjährigen Schwester Safia die Ehe antragen. Ailane wurde in ein Barackenlager gebracht, das „mitten im Nirgendwo war.“ Ständig hörte man Schüsse, es waren wohl Hinrichtungen, Morde geschehen, man sah Männer in Afghanenkleidung, minderjährige Mädchen wurden des Nachts von einem Laster geladen. Weshalb er gekidnappt wurde? Er weiß es nicht. Irgendwann beginnt Ailane Laya, der zunächst einzigen Frau im Lager, Geschichten zu erzählen. Er erzählt sich um den Verstand, um diesen nicht zu verlieren, könnte man meinen – aber auch, um Laya zu verführen. „Ich verging vor Verlangen“, doch „Layas Blick hing an den Bewegungen meiner Lippen und ihr Ohr an meiner Geschichte“, stellt er ratlos fest.

Für Ailane, man nannte ihn übrigens im Dorf den Dichter, „will heißen den Narren“, sind der Vater und seine Tante Rokia Vorbilder. Es ranken sich viele Geschichten um die beiden. Es sind reale Geschichten, Legenden und Lügenmärchen. Ailane erzählt sie alle. Gewiss ist: Der Vater hatte den Koran vom



Arabischen in die „schmutzige berberische Sprache“ übersetzt. Seine Tante verließ Familie und Dorf, um nach Istanbul zu gehen. Sie war wie besessen von Mustafa Atatürk gewesen. Vater wie Tante mussten wohl für ihre geistige Unabhängigkeit mit dem Leben bezahlen.

Ailane gelingt am 11. September 2001 die Flucht. Wie aus einem Albtraum gerissen. Alles scheint im Dorf unverändert. Nur farblos. Und verödet.

Amin Zaoui, 1956 in Algerien geboren, ist nicht nur Kritiker seiner Zeit und Gesellschaft. Er jongliert auch geschickt mit literarischen Stilmitteln und setzt sie wirkungsvoll ein. Sie machen das Buch zu einer poetischen Fundgrube. Die suggestive Kraft des Erzählers und das Ineinanderfließen von Realität und Fiktion geben dem kurzen, aber inhaltlich komplexen Roman eine ungewöhnliche Dynamik. Traum oder Wirklichkeit? Es ist nicht relevant. Viele düstere Wahrheiten kristallisieren sich hier heraus. Und die sind so realistisch wie kaum etwas anderes.

Ute Evers

Amin Zaoui [Algerien]
Das Zimmer der unkeuschen Jungfrau.
Roman

La chambre de la vierge impure
Aus dem Französischen von Christine Belakhdar

Sujet Verlag, Bremen 2012
170 Seiten; EUR 14,80
ISBN 978-3-933995-97-1

ASSOCIATION A



Luiz Ruffato:
Es waren viele Pferde

São Paulo, ein Tag im Mai 2000. Ein Abbild der Megacity in 69 Szenen.

978-3-86241-420-8
160 S. | geb. | 18 €

Luiz Ruffato:
Mama, es geht mir gut

Über die Härte, die die Welt italienischer Einwandererfamilien von Minas Gerais in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts prägte.

978-3-86241-421-5
ca. 160 S. | geb.
ca. 18 €

Beatriz Bracher:
Antonio

Das Porträt einer nonkonformistischen Familie der intellektuellen Mittelschicht São Paulos.

978-3-86241-427-7
ca. 192 S. | geb.
ca. 18 €

Luiz Ruffato (Hg.):
Der schwarze Sohn Gottes.

15 Fußballgeschichten aus Brasilien

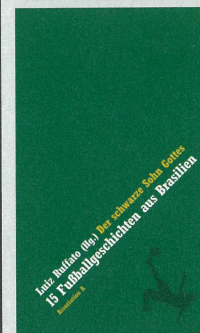
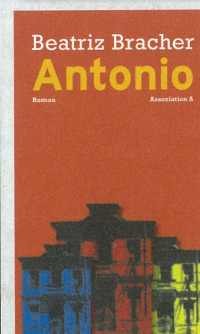
15 Autorinnen und Autoren erzählen Geschichten um und über den Fußball in Brasilien.

978-3-86241-428-4
ca. 144 S. | geb.
ca. 14 €

Paco Ignacio Taibo II:
Die Rückkehr der Tiger von Malaysia

Buch der Woche beim SWR.

Der beste Sando-kan, den es je gab!
978-3-86241-412-3
304 S. | geb.
19,90 €



www.assoziation-a.de